

Konzeptionell und zeitkonform trifft auf humorig

WERTHEIM. In Kooperation mit der Stadt Wertheim führte „Art-isotope, Galerie Schöber“ im Herbst 2017 erstmals eine Ausstellung mit zeitgenössischer Kunst im Neuen Archiv der Burg Wertheim durch. Die historischen Räumlichkeiten mit wunderbarem Mainblick und die Ausstellung fanden ein großes Publikumsinteresse – sowohl bei den Touristen als auch bei den Wertheimern. Deshalb fiel die Entscheidung, dort weitere Kunstausstellungen mit Werken von bekannten Künstlern aus Deutschland folgen zu lassen, leicht. Diese münden jetzt im Kunstsommer Burg Wertheim 2018 mit drei Ausstellungen.

In der Ausstellung „Urban Moments“ treffen zwei Generationen von Künstlern aufeinander. Bernhard Reißfelder, 1946 in Balzfeld bei Heidelberg geboren, und Welf Schiefer, 1980 in Leer/Ostfriesland geboren, haben beide eine akademi-

sche Ausbildung im Bereich der bildenden Kunst. Unterschiedlich allerdings sind ihre Wege in den Kunstmarkt und ihre Arbeitsschwerpunkte.

Der Bildhauer Reißfelder war fast 40 Jahre als Kunsterzieher tätig, davon zwölf Jahre in Osterburken, während der Druckgrafiker Schiefer sehr früh zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen erhielt und sofort als freischaffender Künstler startete. Beiden gemein ist der genaue Blick auf den Menschen – insbesondere auf den in großen Städten lebenden Menschen.

Bernhard Reißfelder geht dabei sehr konzeptionell vor und betont in seinen nackt erscheinenden Holzskulpturen Einzelaspekte wie zum Beispiel zeitkonforme Körperhaltungen oder Statussymbole der jungen Generation wie Smartphone, Kaffeebecher und Sonnenbrille. Dabei hebt der Künstler weder den mo-

ralischen Zeigefinger noch lässt er sich auf gestalterische Spielereien ein. Die Skulpturen wirken eher nüchtern, was auch darin begründet ist, dass er nur mit schon verarbeiteten und verleimten Holzplatten aus dem Baumarkt arbeitet.

Welf Schiefer dagegen fühlt sich in vielen künstlerischen Techniken zu Hause. Nach einer intensiven Phase der Druckgrafik, in der er zu Höchstleistungen aufläuft und zu Recht in einem Atemzuge mit Horst Janssen und George Grosz genannt wird, folgte eine ebenso intensive Phase der Zeichnung.

Unterstützt durch ein Stipendium 2015 bei Otmar Alt öffnete er sich der Farbe und Collage. Anders als andere Künstler verwendet er beim Collagieren aber nur eigene Zeichnungen und für größere Flächen farbiges Papier.

Die zumeist äußerst filigran gehaltenen Kompositionen eröffnen

eine skurrile, urbane Welt mit viel Details und grotesken beziehungsweise humorigen Situationen.

Der Ausstellung „Urban Moments“ die bis 26. Juli läuft, folgt „Spirit“ mit Malerei, Objekt und

Skulptur von Andrea Kraft vom 27. Juli bis 26. August. Die dritte Ausstellung ist vom 31. August bis 23. September „Spurenelemente“, Druckgrafik, Objekt und Zeichnung von Constantin Jaxy. *hw*



Zwei Künstler – zwei völlig verschiedene Herangehensweisen – aber ein besonderer Blick auf die Menschheit offenbart die Ausstellung „Urban Moments“. BILD: HOLGER WATZKA